

Nach den Umfrageergebnissen des ifo Instituts hat sich das *Geschäftsklima* bei den freischaffenden Architekten zu **Beginn des ersten Quartals 2007** sichtlich verbessert. Die Aufhellung basiert dabei nicht auf günstigeren Geschäftslageurteilen, sondern ausschließlich auf wieder steigendem Optimismus bezüglich der zukünftigen Entwicklung.

Die freischaffenden Architekten beurteilten ihre *aktuelle Geschäftslage* im Durchschnitt der Bundesländer ähnlich schlecht wie vor drei Monaten. 15% der Testteilnehmer (Vorquartal: 18%) waren mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden; gleichzeitig sank aber auch der Anteil der Architekten, die ihre Geschäftslage mit »schlecht« bezeichneten, von rund 48 auf 46%.

Bezüglich der *Geschäftserwartungen* für die nächsten sechs Monate hat die Skepsis spürbar nachgelassen (vgl. Abb. 1). Der positive Trend, der seit gut einem Jahr zu beobachten ist, wurde also durch die niedrigen Werte in den beiden Vorquartalen nicht unterbrochen. Zwar erwartete lediglich rund ein Siebtel der Testteilnehmer (Vorquartal: 8%), dass ihre voraussichtliche Auftragssituation in etwa einem halben Jahr »eher günstiger« sein wird. Andererseits gingen nur 18% – nach noch 29% im Vorquartal – von einer »eher ungünstigeren« Entwicklung in den kommenden sechs Monaten aus.

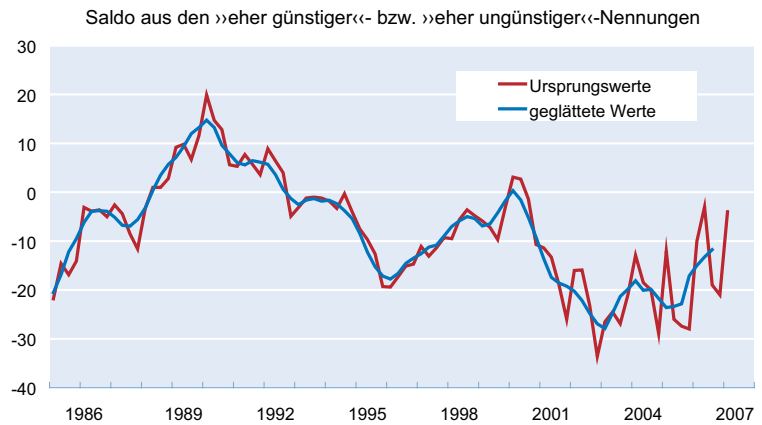
Im vierten Quartal 2006 konnten rund 48% der Testteilnehmer *neue Verträge* abschließen. Damit wurde zwar der Wert vom Vorquartal um 2 Prozentpunkte übertroffen, die Schwächephase der letzten Jahre konnte aber weiterhin nicht nachhaltig überwunden werden.

Im Berichtsquartal lag das *geschätzte Bauvolumen* aus den neu abgeschlossenen Verträgen (Neubauten ohne Planungsleistungen im Bestand) gut ein Drittel über dem Niveau des Vorquartals. Dabei war das insgesamt von den befragten Architekten akquirierte Planungsvolumen im Wohnungsbau ungefähr genauso groß wie im dritten Quartal 2006. Im Nichtwohnbau hingegen erhöhte sich die Auftragssumme gegenüber dem Vorquartal sogar um gut 50%.

Nach den drei Eigenheimzulagen-induzierten Auftragspitzen in den Jahren 2003 bis 2005 waren im dritten Quartal 2006 die neuen Aufträge zur Planung von Ein- und Zwei-

Abb. 1

### Beurteilung der voraussichtlichen Auftragssituation durch die freischaffenden Architekten



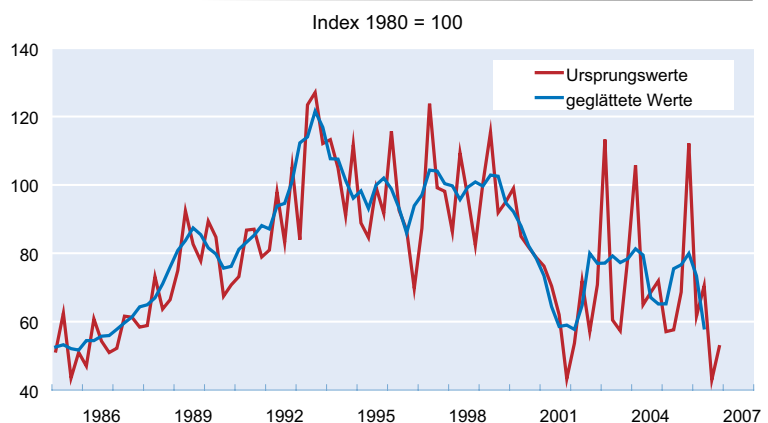
Quelle: ifo Architektenumfrage.

familienhäusern auf den tiefsten Stand seit gut 25 Jahren – dem Beginn der ifo Architektenumfrage – gefallen. Nun scheint sich aber die Auftragslage bei den Planungsaufträgen für Ein- und Zweifamilienhäuser auf niedrigem Niveau zu stabilisieren. So stieg das gesamte Planungsvolumen bei den befragten freischaffenden Architekten in diesem Teilssegment gegenüber dem Vorquartal um rund ein Viertel (vgl. Abb. 2).

Die Vergabe von Aufträgen zur Planung von Mehrfamiliengebäuden war über mehr als zehn Jahre hinweg tendenziell rückläufig. Seit dem vierten Quartal 2005 hat eine vorsichtige Belebung der Auftragsvergaben begonnen. Im Berichtsquartal lagen die Auftragseingänge zwar leicht unter dem Niveau des Vorquartals; der Aufwärtstrend dürfte damit aber noch nicht unterbrochen sein.

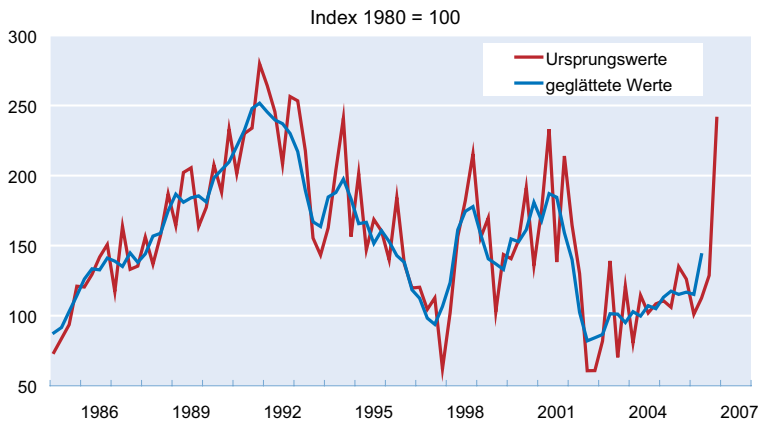
Abb. 2

### Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten für Ein- und Zweifamiliengebäude (EUR)



Quelle: ifo Architektenumfrage.

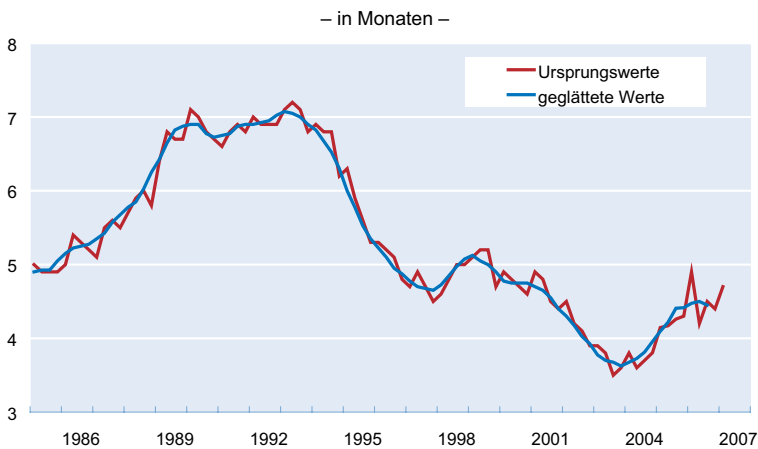
**Abb. 3**  
**Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten von gewerblichen Auftraggebern (EUR)**



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Die Auftragsreserven betragen zum Jahresende 2006 4,7 Monate; ein Vierteljahr zuvor waren es nur 4,4 Monate. Sieht man von dem Ausreißer vor einem Jahr ab, dann haben die Auftragsbestände den höchsten Wert seit sechs Jahren erreicht.

**Abb. 4**  
**Auftragsbestände der freischaffenden Architekten**



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Der Umfang der Planungsaufträge, den die freischaffenden Architekten im vierten Quartal 2006 bei privaten und gewerblichen Auftraggebern akquirierten, »explodierte« förmlich (vgl. Abb. 3). Diese positive Entwicklung resultierte selbstverständlich zu einem großen Teil aus einigen größeren Einzelprojekten. Wesentlich wichtiger ist allerdings, dass sich diese Entwicklung – mit Ausnahme von Ostdeutschland – in den übrigen Bundesländern in nahezu gleichem Tempo vollzog. Der seit vier Jahren anhaltende positive Trend wurde somit eindrucksvoll bestätigt. Die von öffentlichen Auftraggebern vergebenen Planungsarbeiten waren im Berichtsquartal – nach einer Verdoppelung der Auftragseingänge im Verlauf der letzten beiden Quartale – wieder rückläufig.

Die durchschnittliche Reichweite der Auftragsbestände der befragten Architekturbüros erhöhte sich deutlich (vgl. Abb. 4).